

Pfarrblattl Rüstorf



„DANKBAR SEIN FÜR DAS,
WAS UNS DAS LEBEN SCHENKT.“



Bild: Johanna Felhofer

Ausgabe 148 – Herbst 2026

„Der HERR schenkt dir Gutes im
Überfluss bei der Frucht deines Leibes,
bei der Frucht deines Viehs und bei der
Frucht deines Ackers.“

5Mo 28, 11



Pfarrvikar Helmut Part

Was mich bewegt

VERÄNDERUNG

Immer wieder werde ich gefragt: *Wird jemand nachkommen, wenn ich in Pension gehe?*

Darauf kann ich heute noch keine direkte Antwort geben. Personalentscheidungen werden erst im Frühjahr 2027 getroffen. Grundsätzlich ist es so, dass in der Pfarre Hausruck-Ager darauf geschaut wird, die zur Verfügung stehenden Priester und Pastoralassistenten möglichst gut auf die Pfarrgemeinden zu verteilen. Die Priester werden so eingeteilt, dass jede Pfarre eine zuständige Person für die priesterlichen Dienste hat. Das Gleiche gilt für die Pastoralassistenten. Im März oder April 2027 werden wir mehr wissen.

Mithelfen tue ich – die Leitung übernehme ich nicht Diese Antwort höre ich immer wieder, wenn jemand angefragt wird, im Seelsorgeteam mitzuarbeiten.

Was steckt dahinter, dass sich so selten jemand bereit erklärt, Verantwortung zu übernehmen? Hat man Angst, dass einem der Überblick fehlt? Will man sich nicht der Kritik und dem Ärger anderer aussetzen? Sind es Zweifel an den eigenen Fähigkeiten? Oder hat man Angst, Fehler zu machen? In der Regel liegt es wohl nicht an fehlenden Fähigkeiten. Aber woran dann?

ABZ*-Austria-Geschäftsführerin Manuela Vollmann wurde in einem Podcast gefragt, welchen Tipp sie jungen Menschen gibt, die erfolgreich werden wollen. Ihre Antwort:

„Schau, was deine Interessen sind – und übernimm Verantwortung, das macht nämlich Spaß.“

Das gilt wohl nicht nur für junge Leute. Verantwortung zu übernehmen bedeutet nicht, alles können zu müssen. Es bedeutet auch nicht, keine Fehler machen zu dürfen. Verantwortung heißt zunächst einmal: *Ich traue mir etwas zu. Ich bringe mich ein. Ich gestalte mit.* Vielleicht brauchen wir in unseren Pfarrgemeinden genau diese Menschen.

PFARRE NEU: HAUSRUCK-AGER

Ich spüre eine merkliche Erleichterung. War ich bisher für sieben Pfarren letztverantwortlich – auch wenn die konkrete Arbeit in fünf Pfarren im Wesentlichen selbstständig und ohne mein Zutun erfolgt ist –, so bin ich jetzt hauptamtlich nur mehr zwei und mit den priesterlichen Diensten drei Pfarrgemeinden zugeteilt.

Auch die eigenständige Verantwortung der Seelsorgeteammitglieder wird sehr ernst genommen und engagiert wahrgenommen. Das empfinde ich als große Chance.

Für die Bevölkerung der Pfarrgemeinden hat sich dadurch im Alltag vielleicht gar nicht so viel verändert. Und das ist auch gut so. *Denn eine Pfarrgemeinde lebt nicht zuerst von Strukturen, sondern von den Menschen vor Ort.*

Sie leben ihren Glauben, sie feiern miteinander, helfen einander, übernehmen Verantwortung und gestalten das Leben ihrer Pfarrgemeinde.

KIRCHE IN 10 JAHREN?

Da komme ich zu meiner nächsten Frage: *Wie soll eine Kirche in zehn Jahren ausschauen?* Wer braucht dann noch etwas von der Kirche? Was wird von ihr erwartet? Und was kann sie den Menschen geben? Was sicher weiterhin gebraucht werden wird, ist die Caritas, der Sozialkreis – überall dort, wo Menschen in Not Unterstützung und ein offenes Ohr finden.

Aber Kirche ist mehr als soziale Hilfe. Wodurch lassen Menschen ihre Wertorientierung prägen? Wonach richten sie ihr Leben aus? Was gibt ihnen Halt, wenn vieles unsicher wird?

Ich bin immer noch zutiefst davon überzeugt: Wenn Menschen sich an Jesus und seiner Botschaft orientieren, führt das zu einem besseren Leben – für den Einzelnen und für die Gesellschaft.

Vielfach scheint es heute vor allem um den eigenen Wohlstand, die eigenen Bedürfnisse und die eigenen vier Wände zu gehen. Auch bei der viel beschworenen Work-Life-Balance frage ich mich manchmal: Geht es wirklich nur um die Balance zwischen Arbeit und meinem persönlichen Leben? Oder braucht es auch eine Balance zwischen meinem Leben und der Gesellschaft, in der ich lebe? Wir brauchen Menschen, die nicht nur fragen:

„Was habe ich davon?“, sondern auch: „Was kann ich beitragen?“

Und eine gottlose Welt – eine Welt ohne einen Gott der Liebe – mag ich mir schon gar nicht vorstellen.

Vielleicht liegt genau darin eine wichtige Aufgabe der Kirche für die nächsten zehn Jahre: *den Menschen immer wieder von einem Gott zu erzählen, der die Menschen liebt, und ihnen Mut zu machen, diese Liebe weiterzugeben.*

ERNTEDANK

Ich freue mich auf Erntedank. Auch wenn ich kein Bauer bin, gab es in diesem Jahr vieles in meinem Leben zu ernten. Manches davon habe ich selbst gesät, manches ist gewachsen, ohne dass ich viel dazu tun konnte. Und manches habe ich von anderen geschenkt bekommen.

Erntedank lädt mich ein, darüber nachzudenken und mich neu auf die Dankbarkeit zu besinnen. *Denn vieles in unserem Leben ist nicht selbstverständlich.*

Helmut Part, Pfarrvikar

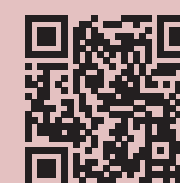
Liebe Pfarrblattl Leser:innen!

Unser Pfarrblattl erscheint dreimal pro Jahr und wird von ehrenamtlichen Helferinnen kostenlos an die Haushalte verteilt. Hast du einen interessanten Artikel für das Pfarrblattl, dann sende ihn bitte an pfarrblattl@gmail.com

Solltest du noch kein Pfarrblattl erhalten, kontaktiere bitte: pfarrblattl@gmail.com

Die Druckkosten betragen jährlich ca. € 2.000,--. Einmal jährlich, in der September Ausgabe, bitten wir um eine Spende zur Abdeckung der Druckkosten.

Herzlichen Dank für deinen Beitrag!



Falls du eine Ausgabe verpasst hast, kannst du sie gerne auf unserer Homepage nachlesen: <https://www.dioezese-linz.at/ruestorf>



Diakon Herbert Schiller

Was sagt uns der Heilige Franz von Assisi für unser Leben heute?

Der Heilige Franz von Assisi gehört zu den beeindruckendsten Gestalten der Kirchengeschichte. Sein Leben war geprägt von einer einfachen, aber radikalen Botschaft: Nimm das Evangelium ernst und orientiere dein Leben an Jesus Christus. Franziskus wollte nicht nur über das Evangelium sprechen – er wollte es leben.

Ein zentraler Satz Jesu lautet: „Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib das Geld den Armen“ (Mt 19,21). Franziskus nahm diese Worte wörtlich. Er verzichtete auf Wohlstand und Ansehen und stellte sein Leben in den Dienst Gottes und der Menschen. Damit erinnert er uns daran, dass Besitz nicht schlecht ist, aber niemals zum Mittelpunkt unseres Lebens werden darf. Jesus sagt: „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“ (Mt 6,21). Franziskus lebte außerdem eine besondere Liebe zur Schöpfung. Er nannte die Sonne „Bruder Sonne“, den Mond „Schwester Mond“ und sah in allen Geschöpfen die Spur des Schöpfers. Seine Haltung entspricht dem biblischen Gedanken: „Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,31).

Besonders beeindruckend ist seine Haltung gegenüber den Menschen. Franziskus begegnete auch den Armen, Kranken und Ausgestoßenen mit Wertschätzung und Liebe. Damit lebte er Jesu Gebot: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Mt 22,39). Und Jesus verdeutlicht im Gleichnis vom barmherzigen Samariter, dass unser Nächster gerade auch derjenige sein kann, der unsere Hilfe braucht (Lk 10,25–37).

Franziskus war zugleich ein Mann des Friedens. Sein berühmtes Friedensgebet bringt eine Haltung zum Ausdruck, die tief mit Jesu Worten übereinstimmt: „Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“ (Mt 5,9). In einer Welt, die von Kriegen, Streit, Polarisierung und gegenseitigen Vorwürfen geprägt ist, ist diese Botschaft aktueller denn je.

Was bedeutet der Leitfaden von Franz von Assisi für uns heute? Wir müssen nicht alle Franziskaner werden und unseren Besitz aufgeben. Aber wir können von Franziskus lernen, einfacher, dankbarer, barmherziger und friedfertiger zu leben. Wir können uns fragen: Was ist wirklich wichtig? Woran hängt mein Herz? Wie gehe ich mit den Armen, Einsamen und Schwachen um? Und welchen Beitrag leiste ich zum Frieden?

Franz von Assisi zeigt uns: Das Evangelium ist kein Buch für die Vergangenheit. Es ist ein Wegweiser für unser Leben heute. Wer Christus ernst nimmt, verändert nicht nur sein eigenes Leben, sondern kann auch die Welt um sich herum ein wenig heller, friedlicher und menschlicher machen.

Herbert Schiller, Diakon

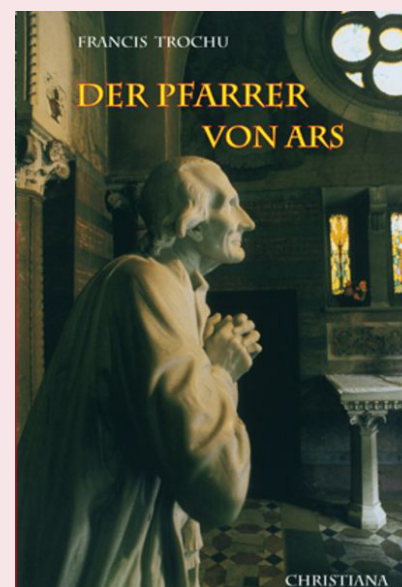


Wilbirg Hüpf

BUCH-empfehlung:

Der heilige Pfarrer von Ars – Francis Trochu

Der heilige Pfarrer von Ars – ein Anachronismus in unserer hedonistischen Zeit. Warum soll man sich mit einer solch skurrilen Gestalt abgeben? Sein armes Leben ist ein einziges Abenteuer, spannend von der Kindheit bis zum Tod.



Hl. Johannes Maria Vianney Pfarrer von Ars

Mitten im Sommer feiert die Kirche den Gedenktag dieses Heiligen. Er wurde am 8. Mai 1786 in Dardilly bei Lyon geboren und starb am 4. August 1859. Johannes Maria Vianney war ein einfacher französischer Dorfpfarrer, der sich schwertat zu predigen. Doch durch seine tiefe Frömmigkeit und sein reiches Gebetsleben, sowie radikaler Askese wandelte er seine Pfarrei, indem die Menschen zur Umkehr fanden und wieder an Gott glauben konnten. Er verbrachte bis zu 17 Stunden täglich im Beichtstuhl. Gegen Ende seines Lebens kamen jährlich zehntausende Pilger aus ganz Europa, um bei ihm zu beichten und seinen Rat zu suchen. 1929 wurde er zum Schutzpatron der Priester ernannt.

An seinem Gedenktag las ich von ihm eine Katechese über das Gebet. Da sie auch für uns heute wichtige Aussagen enthält, möchte ich diese an euch liebe Leser weitergeben.

SCHÖN IST DIE AUFGABE DES MENSCHEN: GEBET UND LIEBE

Meine Lieben, der Schatz des Christen ist nicht auf der Erde, sondern im Himmel. Unser Denken muss sich also dahin richten, wo unser Schatz ist. Wenn ihr betet und liebt, seht, das ist das Glück des Menschen auf Erden. Das Gebet ist nichts anders als Vereinigung mit Gott. Meine Kinder, ihr habt ein enges Herz, aber das Gebet weitet es und macht es fähig, Gott zu lieben. Wenn wir zur Kirche kommen, wissen wir oft nicht, was wir tun oder beten sollen. Wenn wir aber einen Menschen besuchen, wissen wir gut, weshalb wir ihn aufsuchen. Mit Gott dürfen wir wie mit einem guten Freund reden. Kāme unser Gebet doch aus lebendigem Glauben und aus reinem Herzen, dann würden all unsere Wünsche erfüllt.

In diesem Sommer wurden wir von Hitze und Dürre geplagt. Felder, Wiesen, Wald und Gärten waren dürr und vertrocknet. Könnte das nicht auch ein Bild für unsere ausgetrockneten Menschenseelen sein? Beginnen wir doch wieder, uns Gott im Gebet zuzuwenden. Dann wird er unsere Seele mit dem lebendigen Wasser, seiner Liebe, bewässern. Somit tritt ein, was der Hl. Pfarrer von Ars schreibt:

Das Gebet gibt uns einen Vorgeschmack des Himmels. Es ist wie Honig, der in der Seele fließt und uns mit Freude durchs Leben gehen lässt. Zum Abschluss noch ein Gedanke wie das Ganze zu Erntedank passt: Am Ende unseres Lebens – Am Ende der Welt wird Gott seine Ernte einfahren. Sein größter Wunsch wird sein: eine reiche Ernte. Jeder einzelne Mensch, jede Menschenseele ist unendlich kostbar für Gott. Er möchte, dass wir alle, heimfinden zu IHM in sein Reich, um dort mit ihm gemeinsam ein großes Erntedankfest zu feiern.

Wilbirg Hüpf
Seelsorgeteam (Liturgie)

**Höchster, allmächtiger, guter Herr,
Dein sind das Lob,
die Herrlichkeit und Ehre
und jeglicher Segen.**

Der Beginn des Sonnengesanges von Franz v. Assisi



Liebe Pfarrangehörige,

seit einigen Jahren wird von Anfang September bis zum 4. Oktober die Schöpfungszeit gefeiert. Diese endet am Gedenktag des hl. Franz von Assisi. Wir feiern heuer seinen 800. Todestag. Über Franziskus gibt es viele Legenden. Mir sind viele in Erinnerung, in der über seine Beziehung mit Tieren erzählt wird. Franziskus spricht mit den Vögeln. Redet mit dem Wolf, ...

In dieser besonderen Beziehung ist Franziskus ein Vorbild die Schöpfung zu achten, damit wir unseren Kindern eine Welt hinterlassen die lebenswert ist.

Vor einigen Jahren gab es ein Projekt in der diese Haltung „enkeltauglich leben“ genannt wurde. Ich finde es ist ein guter Begriff, um unser Leben auszurichten. Es hilft uns zu denken, nicht „hinter mir die Sintflut“, sondern vor uns ein gutes Leben für uns und die nächsten Generationen.

Wir dürfen in dieser Zeit darüber nachdenken was es heißt ein besseres Leben zu haben. Bisher war ein besseres Leben immer an einem „Mehr“ ausgerichtet. Mehr Geld, mehr Freizeit, mehr Urlaub, mehr Reisen, mehr Fliegen, ... Roman Siebenrock hat neulich für mich einen bedenkenswerten Nebensatz ausgesprochen:

„Er findet es interessant, dass unsere gesellschaftliche, kulturelle Entwicklung und welche Menschen wir bewundern an den Todsünden (Gier, Neid, Stolz, ...) ausgerichtet ist.“

Vielleicht sollten wir uns um ein Weniger bemühen und dort ein Mehr entdecken.

Mehr Fahrrad, weniger Auto, weniger Online, mehr Begegnung, weniger Angst, mehr Hoffnung, weniger Hass, mehr Liebe, weniger Vorurteile, mehr zutrauen, weniger Zweifel, mehr Glaube. Dieser Liste könnte ich noch einiges hinzufügen. Wie würdest du diese Liste ergänzen?

Nutze die Schöpfungszeit dazu, Gottes Wirken immer wieder neu zu entdecken und um ein Mehr im Weniger zu entdecken. Ein besonderer Ort dazu ist in Ungenach der Kirasteig. Dort kann auf wunderschönen Tafeln der Sonnengesang entdeckt werden. Feiert Erntedank mit diesem besonderen Blick. Dankbar für die Schöpfung Gottes. Dankbar für die Menschen, die diese pflegen und dadurch für unsere Nahrung sorgen. Dankbar dafür, dass Gott dies möglich macht und begleitet.

In Verbundenheit und Dankbarkeit
Willi Seuffer-Wasserthal, Pfarrvorstand
Hausruck-Ager

Ein gemeinsames Bild entsteht –
Neues Logo der Pfarre Hausruck-Ager und ihrer Pfarrgemeinden

Die Pfarre Hausruck-Ager als gemeinsame, verbundene Region des Glaubens. Das Signet verbindet die beiden namensgebenden Elemente der Pfarre – den Hausruck und die Ager – zu einem eigenständigen und leicht wiedererkennbaren Zeichen. Die organische Außenform greift die Silhouette eines Kreuzes bzw. eines „Engel der Barmherzigkeit“ auf, welcher bereits heute ein wichtiger Bezugspunkt innerhalb der pastoralen Ausrichtung ist. Die Form wurde jedoch bewusst abstrahiert und in eine offene, zeitgemäße Bildmarke übersetzt.

Dadurch entsteht ein Symbol, das Vertrautheit, Geborgenheit & Zusammenhalt vermittelt, ohne auf bestehende Zeichen zurückzugreifen.

Im Inneren des Zeichens bilden die sanften Hügel den Hausruck, während der zentrale Flusslauf die Ager darstellt. Beide Elemente stehen sinnbildlich für die geografische Heimat und gleichzeitig für den gemeinsamen Weg der 17 Pfarrgemeinden. Die Vielfalt der Gemeinschaft wird durch den Einsatz diverser Farben unterstützt. Die Sonne am oberen Rand symbolisiert Gottes Gegenwart, Hoffnung und Aufbruch in eine gemeinsame Zukunft.



**KRANKENSALBUNG,
KRANKENSEGNUNG
UND STERBESEGEN**

Zeichen der Stärkung und der Hoffnung

Krankheit, körperliche Beschwerden oder seelische Belastungen gehören zu den Erfahrungen des Lebens, die uns oft an unsere Grenzen bringen. Gerade in solchen Zeiten möchte die Kirche den Menschen nahe sein und ihnen Mut, Trost und Stärkung schenken. Wertvolle Angebote dafür sind die Krankensalbung sowie die Krankensegnung und der Sterbesegen.

Die Krankensalbung – Sakrament der Stärkung

Die Krankensalbung ist ein Sakrament der katholischen Kirche für Menschen, die ernsthaft erkrankt sind, vor einer Operation stehen, unter den Beschwerden des Alters leiden oder sich in einer schwierigen gesundheitlichen Situation befinden. Durch das Sakrament soll Gottes Liebe und Nähe spürbar werden. Entgegen einer früher weit verbreiteten Meinung ist sie nicht für die letzte Lebensphase gedacht, sondern kann bewusst als Stärkung mitten im Leben empfangen werden.

Daher kann der Zeitpunkt gut geplant werden. Das ist wichtig, weil die Krankensalbung nur von einem Priester gespendet werden kann.

Bei der Feier der Krankensalbung werden die Kranken mit geweihtem Öl (dem sogenannten Krankenöl) auf Stirn und Hände gesalbt. Begleitet wird dies von Gebeten um Kraft, Vertrauen, inneren Frieden und – wenn es Gottes Wille ist – auch um körperliche Genesung. Viele Menschen erleben diese Feier als tief berührenden Moment der Nähe Gottes und als neue Quelle der Zuversicht.

Die Krankensegnung – Gottes Nähe spüren

Neben der Krankensalbung gibt es auch die Möglichkeit einer Krankensegnung. Sie kann allen Menschen gespendet werden, die sich eine Stärkung durch Gebet wünschen – unabhängig von Alter oder Schwere der Krankheit. Die Krankensegnung besteht aus persönlichen Gebeten, Segensworten und – wenn gewünscht – einem Gespräch. Sie kann zu Hause, im Krankenhaus, im Pflegeheim oder auch in der Kirche stattfinden. Der Zeitpunkt ist planbar; Spender dieses Segens sind alle Priester, Diakone und pastoralen Mitarbeiter:innen.

Sterbesegen – Segnung in Todesnähe

Der Sterbesegen ist ein Abschiedsritual, wenn absehbar ist, dass der irdische Weg zu Ende geht, was mitunter nicht planbar ist. Der Sterbesegen begleitet Menschen im Hinübergehen in ein anderes Sein. Er begleitet aber auch die Angehörigen im Aushalten von Trauer, Schmerz und Abschiednehmen. Hier sind ebenfalls alle Seelsorger:innen (Priester, Diakone und pastorale Mitarbeiter:innen) ansprechbar.

Für alle drei Arten der kirchlichen Begleitung nehmen sie Kontakt mit ihrer Pfarrgemeinde auf und vereinbaren Sie einen Termin.

Für den Sterbesegen im Notfall wählen Sie 07673 66550. Dort erreichen Sie mit der 1 eine:n Seelsorger:in. Falls dort niemand erreichbar ist, werden Sie mit der diözesanen Notfallnummer verbunden. Diese bemüht sich eine:n Seelsorger:in zu vermitteln.

Gott geht alle Wege mit – besonders die schweren. Seine Nähe möge stärken, trösten und Hoffnung schenken.

Willi Seuffer-Wasserthal,
Pfarrvorstand Hausruck-Ager



Mariä Namen 12. September



Wer Maria war, muss ich nicht groß erklären: Sie ist allen Christen und Christinnen als Mutter von Jesus bekannt. Überrascht war ich, als ich erfuhr, dass „Maryam“ auch im Islam hochgeschätzt wird. Sie ist sogar die einzige Frau, die im Koran namentlich erwähnt wird.

Mein Bild von Maria hat sich seit meiner Kindheit stark verändert. Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich in meiner Volksschulzeit im Mai eine kleine Ecke mit Marienbildern und frischen Blumen geschmückt habe. In späteren Jahren passten die erklärten Darstellungen nicht mehr zu meinem Glauben. Diese Darstellungen von Maria mit prunkvollem Gold, einer Krone auf dem Haupt und eine Lilie in der Hand wirkten auf mich zu unnahbar.

Die biblische Maria zeigt sich ganz anders. Ist eine Frau, die keineswegs den einfachen Weg wählt. Ja zu

einem Kind zu sagen, das in ihrer Lebensplanung eigentlich gar nicht vorgesehen war, erforderte enormen Mut. Sie erlebte Flucht und Armut. Sie weinte am Kreuz um ihren hingerichteten Sohn, aber sie war es auch, die ihn bei der Hochzeit zu Kana zu seinem ersten Wunder ermutigte.

In ihrem großen Lobgesang, dem Magnificat, singt sie voller Freude über einen Gott, der die Welt auf den Kopf stellt: er stürzt die Mächtigen vom Thron, erhöht die Schwachen und gibt den Hungernden zu essen. Für mich ist Maria ein echtes Vorbild: mutig, krisenerprobt und zutiefst menschlich. Ich freue mich sehr, dass meine Eltern mir diesen Namen gegeben haben.

Maria Furlinger

Franz von Assisi 4. Oktober



Franziskus wurde als Sohn eines reichen Tuchhändlers 1182 in Assisi geboren und genoss eine sorglose Jugend mit Bildung, Wohlstand und Geld. Als jedoch ein Bürgerkrieg zwischen den Städten Assisi und Perugia ausbrach, wurde er gefangen genommen und ein Jahr im Kerker eingesperrt. In dieser Zeit stellte er sich die Frage nach einem sinnerfüllten Leben.

Die Fragen der Zeit gingen dem jungen Franz nicht aus dem Kopf: Der große Unterschied zwischen Arm und Reich, die mächtige Kirche, die dem Evangelium nicht gerecht wurde, und die kriegerischen Handlungen. Er zog sich in die Einsamkeit zurück und betete. In dieser Zeit änderte sich seine Sicht auf die Welt. Er begann Kranken zu helfen und in Armut zu leben, einen Orden zu gründen und nach dem Evan-

gelium zu leben. Er hatte Achtung vor allem und sprach alle Geschöpfe, selbst das Wasser, den Wind und alle Tiere, mit Bruder und Schwester an.

Seine Nachfolger reisten durch ganz Europa und verbreiteten die frohe Botschaft und wurden zu Friedensstiftern.

Obwohl ich meinen Namenstag nicht extra feiern bewundere ich meinen Namenspatron wegen seiner Einstellung zu Menschen und Umwelt. Ein Franz von Assisi wäre mit seinen Visionen auch in unserer Zeit von Nöten.

Franz Strobl



UNSERE NAMENSPATRONE – BEGLEITER DURCHS JAHR

In einer unserer Pfarrgemeinderatssitzung haben wir über unsere Namenstage gesprochen und gemerkt, wie spannend die Geschichten hinter unseren Namen eigentlich sind. In jeder Pfarrblattl-Ausgaben stellen wir daher unsere Namenspatrone vor: Menschen, die mit ihrem Leben Orientierung geben und auch heute noch inspirieren können. Diesmal geht es weiter mit Maria, Franz und Martin.



Heiliger Martin 11. November

Der Hl. Martin ist sicherlich einer der bekanntesten Heiligen, deshalb möchte ich nicht näher auf sein Leben eingehen. Wir alle kennen die Erzählung, wie er seinen Mantel mit einem Bettler geteilt hat. Für mich ist es immer eine Ehre, wenn ich die Erinnerung an ihn beim Martinsfest des Kindergartens mitgestalten darf. Es ist für unsere Kinder wichtig, schon in jungen Jahren zu lernen, nicht nur auf sich selbst zu schauen, sondern auch auf den anderen. Doch dieser Prozess ist ein lebenslanger Prozess.

sozialen weit höheren Position als der Bettler. Er sieht ihn; Er erkennt seine Not; Er zeigt Mitgefühl; Er steigt vom Pferd; Er stellt sich auf eine Stufe mit dem Bettler; Er teilt von seinem Besitz.

Der Hl. Martin nimmt damit vorweg, was die Menschheitsfamilie viel später dann als Menschenwürde formuliert: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“

Doch es geht noch weiter: In der folgenden Nacht erscheint dem Hl. Martin Jesus im Traum und hat den Teil des Mantels um, den er dem Bettler gegeben hat. Das heißt unsere Nächstenliebe gilt direkt Jesus Christus. „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ So lassen wir uns immer wieder in unserem Tun vom Hl. Martin herausfordern.

Martin Hüpfel

Was kann uns der Hl. Martin heute sagen? In unserer heutigen Welt nehmen die „gefühlten“ Gegensätze immer mehr zu. Wir sprechen dabei von Polarisierung. Einer geht die Abwertung von Menschen, weil sie anders sind, fremd sind, eine andere Meinung haben usw. Der Hl. Martin war in einer

Rund um den Tisch des Herrn



Nach langer, intensiver Vorbereitungszeit unter dem Motto **Gemeinsam mit Jesus unterwegs** war's am 31. Mai endlich so weit: 19 Zweitklassler:innen feierten das Fest der Erstkommunion und alle geladenen Gäste freuten sich mit.

Mein besonderer Dank gilt allen Tischmüttern für ihr Engagement, Margit Schmoller vom Seelsorgeteam, die mir wie immer mit Rat und Tat zur Seite stand, Pfarrer Helmut Part für seine offene, liebenswürdige Art, natürlich auch der Feuerwehr und der Musikkapelle und den Helfer:innen der 3. Klassen und ihren Eltern, die sich bei der anschließenden Agape um das Wohl der Gäste bemüht haben.

Sogar das Wetter hat während der Feierlichkeiten gehalten. Es war ein wunderschönes, buntes, berührendes Fest, das uns bestimmt allen in guter Erinnerung bleiben wird.

Julia Loderbauer



FÜR UNSERE MISS HERZ

Die Volksschule Rüstorf hat heuer beim Schulschlussgottesdienst nicht nur die Viertklassler:innen verabschiedet, sondern auch Margit Schmoller in einem riesigen Abschiedsgeschenk zur Pensionierung unzählige bunte Blumen gestreut und ihr – zusammen mit den Erstklassler-Vogeln – ein wunderschönes Lied gesungen:

Unsere Schule OHNE DICH

Das können wir noch gar nicht denken...

Eins ist klar, ganz sicherlich: Gott wird deine Schritte lenken!

Und so hoffen wir so sehr, Gott führt dich ganz oft her

und wir bleiben FEST verbunden

und FEIERN viele schöne Stunden...

Gib mir deine Hand! Auf Wiederseh'n!

Wir reichen uns die Hand beim Auseinandergel'n.

Shalom, Shalom, Shalom, Shalom! Auf Wiederseh'n!

Bei unserem Geschenk haben alle Kinder richtig fleißig mitgeholfen. Es hat einen richtig guten Platz bekommen und verschönert nun Margits Zuhause.

Julia Loderbauer



FLASCHENPOST

EIN GANZ HERZLICHES DANKESCHÖN FÜR DIE LIEBE POST!

Im Zuge der Gruppenstunden zur Vorbereitung auf die Erstkommunion haben die Kinder und ihre Tischmütter liebevoll gestaltete Flaschenpost in Rüstorf aufgestellt – und damit sehr viele Herzen berührt.

Die lieben Antwortschreiben, das coole Plakat und die leckeren Süßigkeiten wiederum haben unsere Zweitklassler:innen RIESIG gefreut.

Und so wollen wir uns hiermit bei allen Gemeindebediensteten und dem Herrn Bürgermeister, bei der Wichtelgruppe des Kindergartens, beim Lehrerkollegium der Volksschule, bei Theresa, Benji, Emma und Hanna und den beiden anonymen Schreiber:innen ganz herzlich für ihr Engagement bedanken. Zaubern wir uns gegenseitig ein Lächeln ins Gesicht, machen wir uns die Welt zu einem schöneren Ort für uns alle. Das ist hier richtig gut gelungen! Wie schön!

Julia Loderbauer



Ein Fest des Glaubens und des Aufbruchs

Die Firmung ist ein bedeutender Meilenstein auf dem Lebens- und Glaubensweg. Die Jugendlichen sagen selbst „Ja“ zu ihrer Taufe und zu einem Leben aus dem Glauben.

In einer Welt, die sich ständig verändert, soll der Heilige Geist ihnen als Stärkung und Kompass dienen – er schenkt Mut, Kraft und Orientierung für die Zukunft.

Am 25. Mai 2026 feierte unsere Pfarrgemeinde ein großes und lebendiges Fest des Glaubens: 34 Jugendliche aus unserer Pfarre haben durch Abt Maximilian vom Stift Lambach das Sakrament der Firmung empfangen.

Das Fest stand unter dem tiefgründigen Motto:

„Du, Heiliger Geist, durchleuchte – durchwirke – durchwehe – durchdringe uns.“

Dieser Gedanke spiegelte sich im gesamten Gottesdienst wider und lud dazu ein, sich ganz für die Kraft Gottes zu öffnen, die das eigene Leben heller machen, verwandeln und stärken will.

In den Monaten der Firmvorbereitung haben sich die Jugendlichen intensiv in Gruppenstunden, Workshops und gemeinsamen Projekten mit dem Glauben und sozialen Themen auseinandergesetzt und spürten der Frage nach, wie dieser Heilige Geist in ihrem Alltag wirken, gestalten und befähigen kann.

Die Feier wurde durch die ansprechenden und treffenden Worte des Firmspenders Abt Maximilian zu einem besonderen Fest. Gemeinsam mit unserem Pfarrer Helmut Part zelebrierte er die Festmesse, auch einige Firmlinge brachten sich durch Lesen und div. Aufgaben aktiv in die Gestaltung ein. Der Festgottesdienst, musikalisch großartig gestaltet von MusikerInnen und SängerInnen unserer Chorinther, war geprägt von spürbarer Begeisterung. In ruhiger und feierlicher Atmosphäre spendete Abt Maximilian sehr persönlich den Jugendlichen in Begleitung ihrer PatInnen das Firmsakrament mit den Worten: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“

Bei der anschließenden Agape im Gemeindesaal klang dieses schöne Fest gemütlich und in netter Runde aus. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die dieses Fest möglich gemacht und zum Gelingen beigetragen haben.

Wir gratulieren unseren gefirmten Jugendlichen von ganzem Herzen und wünschen ihnen, dass sie sich auch weiterhin vom Geist Gottes durchleuchten und durchdringen lassen und sich in unserer Pfarre beheimatet fühlen!

Margit Schmoller,
Seelsorgeteam (Verkündigung)



Ich persönlich finde, dass die Firmung ein sehr wichtiges Fest im Leben ist, und genau so hat es sich auch angefühlt. Mir gefiel vor allem die Gestaltung sehr gut und auch die Vorbereitungszeit war harmonisch. – Pia

Die Firmung hat mir wirklich sehr gut gefallen. Alles war schön gestaltet und die Feier war einfach etwas ganz Besonderes für mich. Ich fand es einen wunderschönen Moment und werde mich gerne daran erinnern. – Marlene



Die Firmung in Rüstorf war für mich ein wunderschönes Erlebnis, das ich mit einigen meiner engsten Freundinnen erleben durfte. Nicht nur bei der Firmung selbst hatte ich sie rund um mich, sondern auch bei den tollen Firmvorbereitungsnachmittagen, die wir hatten. Das Fest selber war sehr schön gestaltet und der Ablauf passte perfekt! – Evelyn



AUCH UNSER LEBEN TRÄGT FRÜCHTE:

Was darf in meinem Leben wachsen?

Wenn wir Erntedank feiern, schauen wir auf die Früchte, die gewachsen sind. Auf den Feldern, in den Gärten – und vielleicht auch in unserem eigenen Leben.

Denn auch unser Leben kennt Saat und Ernte.

Wir säen Zeit, Geduld und Vertrauen. Wir schenken anderen ein freundliches Wort, hören zu, helfen, verzeihen und sind füreinander da. Oft sind es ganz kleine Dinge, die wir säen – und doch können daraus wertvolle Früchte wachsen.

Ein Kind, das Vertrauen gewinnt.

Eine Freundschaft, die stärker wird.

Eine Familie, die zusammenhält.

Ein Mensch, der durch ein gutes Wort wieder Mut fasst.

Eine Gemeinschaft, in der sich jemand zu Hause fühlt.

Auch wer sich in der Pfarre engagiert, darf solche Früchte erleben: Begegnungen, Dankbarkeit, Gemeinschaft und das gute Gefühl, etwas zum Leben anderer beizutragen. Doch nicht jede Saat geht auf. Manches braucht lange, manches gelingt nicht. Und manchmal zerstören Sturm oder Dürre, was mit viel Mühe gewachsen ist. Auch das gehört zu unserem Leben.

Erntedank lädt uns ein, dankbar auf das zu schauen, was wachsen durfte – und zugleich neu auszusäen.

Denn wir können nicht immer bestimmen, was wir ernten.

Aber wir können entscheiden, was wir heute säen.

Vielleicht ist das die wichtigste Frage dieses Erntedankfestes:

Was möchte ich in meinem Leben säen, damit Gutes wachsen kann?



„Was in Kinder, in Zukunft investiert wird, bekommt man vielfach zurück“



Hast du Lust, auf der Titelseite des nächsten Pfarrblattls zu sein? Wir freuen uns über (vor-)weihnachtliche und winterliche Fotos, über Gesichter aus unserer Pfarrgemeinde oder auch über stimmungsvolle Rüstorfer Ansichten. Lasst eurer Kreativität freien Lauf – für das „Siegerfoto“ gibt es einen kleinen Überraschungspreis.

Einsendungen bitte an pfarrblattl@gmail.com,
Einsendeschluss: 10.11.2026.

Titelbild
gesucht!



Das nächste Pfarrblatt erscheint im Advent

Redaktionsschluss: 15. November 2026

Beiträge an: pfarrblattl@gmail.com

Impressum: Eigentümer und Herausgeber:

Pfarre Rüstorf, 4690 Rüstorf Nr. 31,

Druckerei: Haider Druck; Fotos: von den

Verfasser:innen der Texte oder der Pfarre Rüstorf

Mail: pfarre.ruestorf@dioezese-linz.at

IBAN AT38 3463 0000 0441 0031

BIC RZOOAT2L630 Raika Rüstorf

Wir sagen DANKE

Spende

Danke an Familie Kempfner, die anlässlich des Begräbnisses von Josef Kempfner auf Kranz- und Blumenspenden verzichtete und stattdessen um eine Spende für unsere Kirche bat – und danke allen, die dieser Bitte großzügig nachgekommen sind.

Fronleichnam:

Danke an Diakon Herbert Schiller, der seit vielen Jahren dieses besondere Fest mit uns feiert und die Tradition der Fronleichnamsprozession lebendig hält.

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Familien Lizelfner, Sterrer und Nöhammer sowie Familie Imlinger für das Aufstellen und liebevolle Schmücken der Segensstätten.

Chorinter und Inbrunst Quintett:

Danke für die erfrischende und stimmungsvolle musikalische Gestaltung unserer Gottesdienste. Eure Musik bereichert unsere gemeinsamen Feiern und erfreut uns immer wieder aufs Neue.

Jungchar:

Danke an Sophia Hüpfel und Anika Fürtnner, die ihre Freizeit mit viel Engagement in die Jungchar eingebracht haben.

Aus schulischen Gründen ist dies in nächster Zeit leider nicht mehr möglich. Alles Gute euch beiden für euren weiteren Weg!

Leidn mähen:

Danke an alle Männer und Kinder, die rund um unsere Kirche die „Leidn“ gemäht haben und damit für ein gepflegtes und schönes Erscheinungsbild sorgen.

Kirchenputz:

Danke an die Männer für die „höheren“ Dienste, wie etwa das Entfernen von Spinnweben, und an die Frauen für die gründliche Reinigung von Kirchenbänken und Fußböden. Gemeinsam lässt ihr unsere Kirche wieder in neuem Glanz erstrahlen.

Friedhof:

Danke an alle Grabbesitzerinnen und Grabbesitzer, die rund um ihre Gräber und teilweise auch entlang der Wege Unkraut entfernen und damit für Sauberkeit und ein gepflegtes Erscheinungsbild unseres Friedhofs sorgen. Und Danke an das Team Albert Grünbacher, Franz Nöhammer, Franz Penetsdorfer und Gerhard Streicher für das Räumen des Komposthaufens.



Danke fürs Einlösen!

Von der Tombola unseres Faschingspfarrcafés wurden bisher fast alle Gutscheine eingelöst – und so konnten viele schöne Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse entstehen.

Ob ein gemütlicher und unterhaltsamer Filmabend im Pfarrheim, der Nikolausbesuch bei Familie Wimmer, die Gartenparty bei unserem Herrn Pfarrer oder ein gemütliches Frühstück mit Familie Lizelfner – die gewonnenen Gutscheine wurden mit Freude eingelöst und haben für schöne gemeinsame Stunden gesorgt.

Danke an alle, die mitgemacht, die Gutscheine eingelöst und damit unsere Pfarrgemeinschaft mit Leben gefüllt haben!

Danke an alle:

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die unsere Gottesdienste besuchen; sich ehrenamtlich engagieren und still und leise die vielen kleinen und großen Arbeiten in und rund um unsere Kirche übernehmen. Danke auch allen, die sich um Nächstenliebe, Gemeinschaft und ein gutes Miteinander bemühen. Ohne euch wäre vieles nicht möglich!



Gräber nachhaltig gestalten

Kleine Schritte für unsere Schöpfung

Liebe Pfarrangehörige!

Der Klimawechsel stimmt uns vermutlich alle nachdenklich. Der heurige Sommer mit der sehr großen Hitzewelle und Dürre lassen uns verschiedene Maßnahmen setzen.

So zum Beispiel die Grabbepflanzung. Für die Zukunft werde ich unser Familiengrab mit Blumen und Pflanzen bestücken, die hitzeverträglich sind und mit wenig Wasser trockene Phasen überstehen. Dadurch kann der Wasserverbrauch auch am Friedhof effektiv reduziert werden. Die aufwendige Wechselbepflanzung fällt ebenfalls weg. Um den Gieß- und Jätaufwand zusätzlich zu minimieren, werde ich eine schützende Mulchschicht auftragen, die die Feuchtigkeit im Boden hält.

Vielleicht können auch wir alle mit kleinen Veränderungen einen Beitrag leisten – damit unser Friedhof auch in Zukunft ein schöner, gepflegter und zugleich ressourcenschonender Ort der Erinnerung bleibt.

Judith Schmid



Ein bunter Abschied für unsere Schulanfänger:innen

Mit einem großen Abschlussfest verabschiedeten sich die Schulanfänger des Pfarrcaritas-Kindergartens Rüstorf von ihrer Kindergartenzeit. Im Veranstaltungszentrum Rüstorf wurde die große Bühne zum Schauplatz eines abwechslungsreichen Programms, das die Kinder mit viel Freude und Engagement einstudiert hatten.

Die Farbenfreunde begeisterten mit einem rhythmischen Klatschreim und luden auch das Publikum zum Mitmachen ein. Dabei stellte sich schnell heraus: Zuschauen ist deutlich einfacher als Mitmachen! Die Schulanfänger der Bienengruppe über-

zeugten mit einem coolen Rap. Mit Kappen und passenden Outfits präsentierten sie sich als richtig lässige Truppe. Die Wichtelgruppe zeigte einen wunderschönen Tanz mit bunten Tüchern und stim-

mungsvollen Bewegungen zur Musik. Für einen besonderen Moment sorgten die Kinder der Fuchsgruppe mit einem langen Gedicht, in dem jeder Schulanfänger mit seinen persönlichen Stärken und positiven Eigenschaften beschrieben wurde. Ein schöner Moment, der zeigte, wie einzigartig jedes einzelne Kind ist.

Anschließend wurde im Garten bei einem ausgezeichneten Buffet gemeinsam weitergefeiert. Alle Schulanfänger erhielten ihre Schultüte und durften schließlich – ganz traditionell – aus dem Kindergarten hinausrutschen.

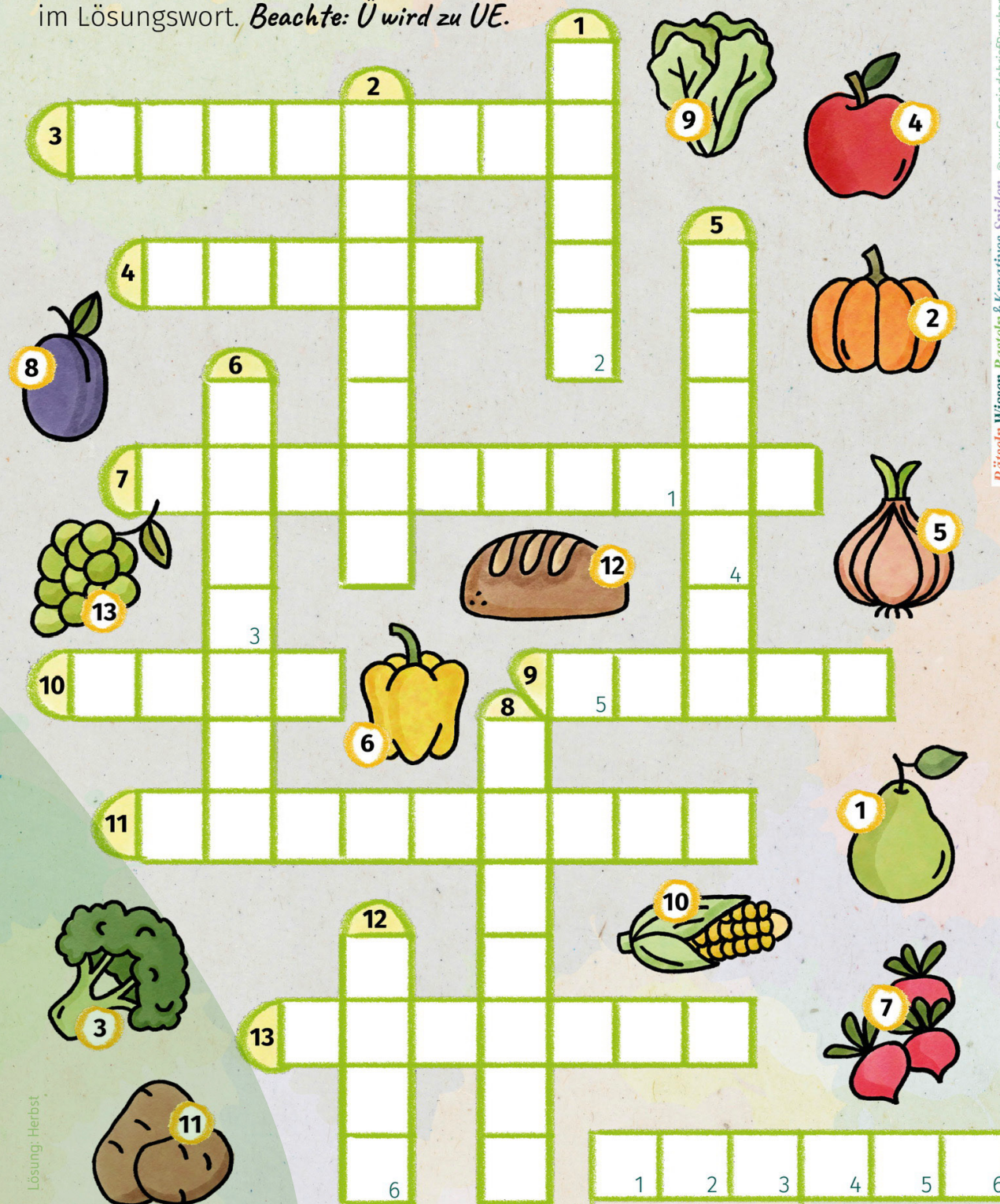
Wir wünschen unseren Schulanfängern von Herzen einen „guten Rutsch in die Schule“ und alles Gute, viel Freude und spannende Abenteuer für ihren neuen Lebensabschnitt!

Ursula Eitzinger und das Team des Kindergartens



Erntedank-Rätsel

Wenn die Erntezeit kurz bevorsteht, ist auch das Erntedankfest nicht weit. An diesem Fest wollen wir Gott danken. Durch die Ernte versorgt er uns mit ausreichend Nahrung. Du siehst hier nur einen Teil der Erntegaben, die wir genießen dürfen. Wann das Erntedankfest gefeiert wird, erfährst du im Lösungswort. **Beachte: Ü wird zu UE.**



Marienmesse

Die Goldhauben- und Kopftuchgruppe Rüstorf lud am Mittwoch, den 6. Mai 2026, alle Obfrauen der Pfarre Hausruck-Ager zur gemeinsamen Marienmesse in die Pfarrkirche Rüstorf ein.

Die Niederthalhamer Sänger gestalteten die Messe musikalisch und sorgten für eine besonders feierliche Atmosphäre.

Bei der anschließenden Agape gab es Gelegenheit zu einem gemütlichen Beisammensein und zum gegenseitigen Austausch.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen schönen Abend mitgestaltet und bereichert haben!

Roswitha Pogotz

Obfrau der Goldhauben und Kopftuchgruppe



Kräuterweihe

Herzlichen Dank allen, die an unserer Kräuterweihe teilgenommen haben!

Am Festtag Maria Himmelfahrt fand wieder unsere traditionelle Kräuterweihe statt. Pfarrer Helmut Part segnete die 202 liebevoll gebundenen Kräuterbüschel, die nach dem Gottesdienst an die Besucher verteilt wurden.

Der herrliche Duft der getrockneten Kräuter erfüllte die Kirche und erinnerte an die Schönheit und Vielfalt der Natur.

Bei einer gemütlichen Agape mit Getränken, Gebäck und Kuchen klang der Vormittag in geselliger Runde aus. Ein herzliches Vergelt's Gott für eure freiwilligen Spenden, die wieder für einen sozialen Zweck verwendet werden.

Roswitha Pogotz

Obfrau der Kopftuch- und Goldhaubengruppe



Segensmesse

Für uns Frauen der Goldhauben & Kopftuchgruppe Rüstorf ist es jedes Jahr ein großes Anliegen, die Jubelpaare des Jahres zur Segensmesse zu laden. Am Mittwoch, den 1. Juli 2026 um 19 Uhr war es wieder soweit.

Die Messe wurde zelebriert von Pfarrer Helmut Part, musikalisch begleitet vom Rüstorfer Chor "Die Chorinther".

Es nahmen 7 Jubelpaare die Einladung an, was uns sehr freute. Zwei Silberne (25), ein Rubin (40), ein Messing (45), zwei Goldene (50) und ein Schnittlauch (66) Jubelpaar feierten mit uns.

Bei der anschließenden Agape im Gemeindesaal fand der Abend einen gemütlichen Ausklang.

Unseren Jubelpaaren 2026 gratulieren wir nochmals ganz herzlich und wünschen vor allem Gesundheit.

Wir bedanken uns für die Teilnahme und freuen uns, dass jedes Jahr Jubelpaare teilnehmen. Kommendes Jahr findet die Segensmesse am Mittwoch, den 7. Juli 2027 um 19 Uhr statt, geladen werden die Jubiläen 25, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 67 1/2 Jahre. Alle die mehr als 60 Jahre verheiratet sind können gerne jedes Jahr zur Segensmesse kommen, jedes Jahr welches man gemeinsam erleben darf ist ein Geschenk. Am besten Termin gleich im Kalender eintragen, wir freuen uns über viele Anmeldungen



Vorne links: Ehepaar Kalteis, Kampleitner, Hutterer
Hinten links: Bürgermeister Seethaler, Ehepaar Bauer, Steiner, Seyrkammer, Kraus, Obfrau Pogotz, Pfarrer Part

Gottesdienste

- Sonntag,

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst
- Dienstag,

18:30 Uhr Hl. Messe in der Marienkapelle Schwanenstadt
- Mittwoch,

18:00 Uhr Anbetung – Aussetzung des Allerheiligsten
- 18:30 Uhr Rosenkranzgebet für die Gemeinde und Pfarre
- 19:00 Uhr Hl. Messe
- Donnerstag,

8:00 Hl. Messe in der Pfarrkirche Schwanenstadt
- Samstag,

19:00 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche Schwanenstadt

ACHTUNG: Ab 25. Oktober (Umstellung auf Normalzeit) beginnen die Messe am Dienstag und die Samstag Vorabendmesse in Schwanenstadt wieder um 18:30 Uhr.

Sonntags-Gottesdienst in Rüstorf um 9:00 Uhr.

Oktober – Rosenkranzmonat

Am Donnerstag, den 1., 8., 15., 22. und 29. Oktober um 19:00 Uhr in der Pfarrkirche: Rosenkranz für den Frieden

Anbetungstag in der Kirche

Freitag, den 30. Oktober
18:00 Uhr gestaltete Anbetung

Seniorenmesse mit Krankensalbung

am Samstag, den 17. Oktober um 14:30 Uhr im Pfarrzentrum St. Michael in Schwanenstadt.

GOTTESDIENSTE – KALENDER

So. 20.09.2026	Erntedankfest Alle Vereine sind herzlich eingeladen! Aufstellung der Gruppen am Dorfplatz 09:00 Uhr Segnung der Erntekrone und Festgottesdienst auf dem Dorfplatz, anschließend Agape mit Brot und Wein am Dorfplatz, <i>bei Schlechtwetter in der Kirche – KEINE Agape!</i>
<i>Die Erntedanksammlung ist ein wichtiger Teil unseres Pfarrbudgets, mit dem wir die laufenden Ausgaben für Instandhaltung, Personal, Reparaturen, Betriebskosten bestreiten. Wir bitten um Ihre großzügige Unterstützung.</i>	
So. 27.09.2026	08:30 Uhr Familiengottesdienst
Sa. 17.10.2026	Seniorenmesse mit Krankensalbung 14:30 Uhr im Pfarrzentrum St. Michael in Schwanenstadt
So. 18.10.2026	Weltmissionssonntag 08:30 Uhr Pfarrgottesdienst
Zeitumstellung auf Normalzeit!	
So. 25.10.2026	09:00 Uhr Gedenkgottesdienst des Kameradschaftsbundes Für die verstorbenen, sowie die gefallenen und vermissten Kameraden beider Weltkriege; anschließend Totengedenken beim Kriegerdenkmal. <i>Nach dem Gottesdienst Segnung der Grablichter</i>
Fr. 30.10.2026	Anbetungstag der Pfarre 18:00 Uhr gestaltete Anbetung für alle Ortschaften
So. 01.11.2026	Allerheiligen 09:00 Uhr Wortgottesdienst 13:30 Uhr Rosenkranz für die Verstorbenen 14:00 Uhr Totenandacht mit anschl. Friedhofsprozession mit Gräbersegnung <i>Bei den Friedhofseingängen wird wie alljährlich vom Schwarzen Kreuz für die Erhaltung der Kriegsgräber um eine Spende gebeten.</i>
Mo. 02.11.2026	Allerseelen 18:30 Uhr Rosenkranz für die Verstorbenen 19:00 Uhr Wortgottesdienst mit anschließender Friedhofsprozession
So. 08.11.2026	Leonhardiritt in Desselbrunn 09:00 Uhr Pfarrgottesdienst
So. 22.11.2026	Christkönigssonntag 09:00 Uhr Pfarrgottesdienst

So. 29.11.2026	1. Adventssonntag Adventkranzsegnung 09:00 Pfarrgottesdienst Beim Gottesdienst spielen die Rüstorfer Jagdhornbläser. Nach dem Gottesdienst werden Adventkränze gesegnet. Ab 08:30 Uhr Standlmarkt der Goldhaubenfrauen; nur Vormittag – vor und im Gemeindehaus in Rüstorf
So. 06.12.2026	2. Adventssonntag 09:00 Uhr Pfarrgottesdienst
Di. 08.12.2026	Hochfest Maria Empfängnis 09:00 Pfarrgottesdienst <i>Sammlung für den Mariendom</i>
Mi. 09.12.2026	19:00 Uhr Abendmesse in der Kirche für verstorbene Mitglieder der kfb. Anschließend gemütliche Adventrunde der kfb im Pfarrheim
Sa. 12.12.2026	Beichtgelegenheit bei Pfarrer Helmut Part von 9:00 Uhr bis 10:00 Uhr in der Marienkapelle in Schwanenstadt
So. 13.12.2026	3. Adventssonntag 09:00 Uhr Pfarrgottesdienst <i>Körbchensammlung für die Kirchenheizung</i>

Standlmarkt

Die Goldhaubengruppe Rüstorf lädt zum Standlmarkt am 1.Adventssonntag, **den 29.November 2026 ab 8 Uhr 30 (nur Vormittag) vor und im Gemeindehaus Rüstorf**

Wir verkaufen Kekse und Lebkuchen, Kerzen und verschiedenste Handarbeiten. Mit Glühwein, Tee und Krapfen ist fürs leibliche Wohl gesorgt!

Vorschau

Am 7. März 2027 findet die nächste Pfarrgemeinderatswahl statt!



Bitte helfen Sie!

Gemeinsam für die Ärmsten

Seit 100 Jahren verändern wir die Welt.

18. Oktober 2026
Weltmissions-Sonntag
Jetzt spenden: www.missio.at/wms

Bitte Termin vormerken!

Sonntag, 13. Dezember 2026

9:00 Uhr
Pfarrgottesdienst

anschließend
Pfarrcafé am Dorfplatz Rüstorf

Wir feiern gemeinsam den
70. Geburtstag
unseres Herrn Pfarrers
Helmut Part

Herzliche Einladung!

Herzliche Einladung zum **ERNTE DANK FEST**

Am **Sonntag, dem 20. September 2026**
um **9:00 Uhr am Dorfplatz**
(bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche)

Anschließend Agape am Dorfplatz
(nur bei Schönwetter)

ALLE Vereine und Gruppierungen sind
herzlich eingeladen!

